

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Centralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
Publikationsorgan der Central-Finanz-und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Gotha, 19. Oktober 1919
(Zeitung: Nr. 174)

Die letzte Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 86 500!

Inhalts-Verzeichnis.

Die Teuerung. — Die Gestaltung der Arbeitszeitverhältnisse unter den geschäftlichen Abstundentagen. — Die Lohnung in der Preußischen Schuhindustrie. — Betriebs- und Gewerkschaften. — Akkord oder Zeitlohn. — Aus- und Verlust. — Mittelzüge. — Verbandsnachrichten. — Altkranken- und Sterbefälle der Schuhmacher u. v. d. Landes (Ersatzfasse) zu Hamburg. — Versammlungs-
der.

Die Feuerung.

Die Beendigung des Krieges gaben sich viele der
Leute hin, daß die Erneuerung aller notwendigen Lebens-
mittel aufzuhören und eine Preisfahrt herbeigeführt
würde. Es war sehr viel von einem „Abbau der
Preise“ und in diesem Zusammenhang mit einem „Abbau
der Rebe“. Das Gegenteil ist eingetreten. An-
stieg der Preise ist eine ganz beträchtliche
Zunahme der Preise für alle Gegenstände des täglichen
Lebens eingesetzt. Auf die Lüchsen dieser Entscheidung
ist die Regierung hier vieles veräussezt hat oder die
Schild daran trägt, soll hier nicht näher eingegangen
werden. jedenfalls steht die Tatsache der fortwährenden
Anstiege fest und haben die Arbeiter hiermit zu

Der Reichstarif ist nun so aufgebaut, daß neben dem Kriegszuschlag und Teuerungszulagen gezahlt. Kriegs- und Teuerungszuschlag sind beweglich, je nachdem die Teuerung zu oder abnimmt, sollen jedoch aber ermäßigt werden.

Die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit eine Genuß-
genussmittelpreise einsetzen wird, blieb nach den Er-
gebnissen der letzten Monate aufzugeben sein, zumal die
Gesamtheit eine internationale Erscheinung ist. Dass die
Kosten in Deutschland — mit Ausnahme von Oester-
reich — am höchsten festgehalten sind, wird selbst vom
Markt anerkannt. In seiner Nr. 37 berichtet er
darum, daß die Kosten der Lebenshaltung seit dem Jahre
in Oesterreich um 850 Prog., in Deutschland um
750, in Italien um 482 Prog., in Frankreich um
350, und in England um 210 Prog. gestiegen seien.
Es bedarf keines Beweises, daß die Lohnverhältnisse
der Preiskreisierung nicht in Einklang stehen. Bei
den zentralen Verhandlungen wurde die Lernerhöhung
verhindert. Über diese Erhöhung ist seitdem durch weiteres

er Winter steht vor der Tür. Ein Winter, der wohl
gerigert um ein beträchtliches überzögert worden
ist. Erhebliche Preisssteigerungen stehen bevor. Wir
sind nur an Brot, Kartoffeln, Kohlen, Steuern
koste zu erinnern.

Die Minderbemittelte als der härtest kommende betrieben vor, den das deutsche Volk währenden Kriegsleidenszeit durchzumachen hatte. Die Abmilderungen, die sich wiederholzt mit dieser Frage stellten, haben diesen Verhältnissen Rechnung auf den Unternehmensverbänden Lohnforderungen ertheilt. Diese Forderungen gipfelten darin, daß der Taglohn in den Lohn eingerechnet, darüber hinaus der Sohn und die Erwerbungsgülage erhöht werden. Das Nebenauenanderbestehen von zwei Lagen, und Deutungsgülage hat in der Lohnberechnung Veränderungen geführt. Aber abgesehen von diesem, ist es erwidert, in obeschriebener Zeit nicht darum zu haben, ein Überan der Löhne stattfinden kann, sodaß die Zeit ist, wenigstens den Kriegszuschlag in den zurückzunehmen.

hoffen, daß die Verhandlungen, die voraussichtlich
Oktober stattfinden werden, ein Ergebnis zeitigen,
mit welchem die Arbeiter sich zufrieden geben können.
Sehr wie sind der Schwierigkeiten zentrale Ab-
sagen bewußt und, weil hier des besonders geforderten
Verhältnisses nicht in dem Weise Rücksicht ge-
worden kann, wie es bei ürtlichen Verhandlungen
durch Kompromiß bestimmter Forderungen möglich wäre,
wie doch an diesen zentralen Verhandlungen fest-
Die sozialen Verhandlungen liefern die ihm

dafür, daß auch die Orte, wo die gewerkschaftliche Bewegung noch nicht so stark ist, daß die Kollegen aus eigener Kraft ihre Forderungen durchsetzen können, nicht zurückstehen und an dem allgemeinen Aufmarsch der Arbeiterklasse teilnehmen können.

Dass die zentralen Tarifverhandlungen und der Abschluss von Reichsbahnarbitrarien nicht dazu führt, dass der Arbeiter lässig werden und der Organisations- und Rückkehrfehren, beweist der glänzende Aufstieg des unter Verbande gerade unter der Leitung des Reichsbahnarbitrars genommen hat. Die Stärke unseres Verbandes, der mit seinen mehr als 80 000 Mitgliedern gegenwärtig 43 000 in Jahre 1919 den größten Teil der in der Schuhindustrie beschäftigten Arbeiter umfasst, gibt die Gewissheit, dass die Forderungen mit allem Nachdruck vertheilt werden können.

Unseren Kollegen wird es liegen, dafür zu sorgen, daß die Stoffkraft unserer Organisation nicht erlahmt; sondern bis zur Erfüllung der noch fernstehenden Kollegiums gestärkt wird. Darum:
Hinein in den Zentralverband der Gewehrmacher Deutschlands.

Die Gestaltung der Arbeitszeit verhältnisse unter dem gesetzlichen Achtstundentag.

Die Durchführung des geistigen Sozialstaatstheorie hat gleichzeitig den Charakter einer großen Sozialbewegung, ganz so, wie es doch, unbedingt der Arbeitszeitverkürzung und dem Arbeitseinsatz mit den bisherigen Wodienformen zu erhalten. Die Abmilderung mit den großen Industriellenvereinbarungen legt in klaren Worten: "Bendleinsänderungen aus heutig die Verkürzung der Arbeitszeit dürfen nicht prüfbar". Die praktische Durchführung dieser Zugeständnisse ist aber noch lange Ausserordnung verordnet. Für die Fabrikarbeiter wurde durch Verhandlung des Betriebsvereinbarungen vom 7. Dezember 1918 erledigt mit dem Sozialstaat eine allgemeine Schöpfung des bisherigen Sozialstaatstheorie um aufzugeben gegen Prognose vereinbart. Die Durchführung dieser Vereinbarung, besonders die Umsetzung der bisherigen Altordnungen, hat ja noch Wochen, ja Monate benötigt, in denen es, wie noch, ohne Rechtsgrundlage für die Arbeiterschaft und einzelnen Unternehmern nicht abgängen ist.

Das statistische Ergebnis hat leider auch hier den gleichen Fehler, daß die Arbeitseinsatz des Schuhwarenherstellers und die aus den Fabriken nicht genau aufgestellt wurden. Denn die Statistik ging nicht von den Betrieben aus, sondern nach Ortschaften wovon die Erhebungen treffen. So läßt sich deshalb nicht genau herausstellen, inwieweit die Fabrikbetriebe den vollen Lohnungsgleich gewahrt und außerdem der Vereinbarung genügt, zumindest prozentuale Lohnsteigerung durch Durchführung gebracht haben.

Bejagt wurde nur nach den Betrieben; bei Durchfahrt der benutzten Tragbagen hat man die Empfindlichkeit in einigen Betrieben als alle Besitzer den Lohn ausgleicht erhalten. Wo das der Fall sein sollte, muss ganz energisch darauf gedrängt werden, daß jedes Arbeitnehmer seine Rechte kennt und nicht einzelne Arbeiter den Schaden tragen müssen.

Überhaupt kein Lohnausgleich hat stattgefunden. Dessau, Suhl, Sollau, Straubing und Spanien, möglicherweise um Schuhbetriebe handelt; ferner aber auch in Erfurt, Landau, Billau und Bebraheim, wo offenbar Fabriken

Frage stehen. Besonders für die Kollegenschaft an den lege-
teren Orten ist es an der Zeit, daß die Kollegen dazu zur
Gespräch veranlaßt.

Das gleiche gilt aber auch vom den Orten beginnenden Vertriebenen, wo nur ein teilweiser Wohnausgleich gemacht wird. Es handelt sich um die Orte Bamberg, Böhmen, Glad, Görlitz, Großhartau, Glonau, Hanau, Heidelberg, Hofheim, Idstein, Kassel, Krefeld, Regen, Salzburg, Saarbrück und Wiesbaden, wo nach der Statistik zu bestreiten, in einzelnen Fällen nicht mehr nicht der volle Wohnausgleich, noch weniger die sehr prozentige Bevölkerung zur Umwandlung gekommen. In Köln, Duisburg, Eichstätt, Elberfeld, Erkelenz, Frankfurt, Mainz, Münster, Neuss, Recklinghausen, Schwerin und Soest haben nach den Erfahrungen der Arbeitnehmer nicht durchgeführten Bevölkerungswechsel, in welchen der Aufenthaltsort nicht haupt noch nicht durchgeführt ist, wurden aus 42 Orten gewählt. In Bielefeld, Erding, Gernsheim und Reutlingen dagegen findet es sich dabei auch noch um großtechnische Gründungen, an den Weiligen Orten jedoch wiederum um Schöpfbetriebe. Es handelt sich da um Orte wie Solingen, Strelitz, Frankfurt a. M., Görlitz, Gerasdorf bei Wien, Hagen, Bamberg, Bamberg-Lichtenburg a. S., Pleuen, Potsdam, Regensburg, Spandau, Schwerin, Straubing, Schneidemühl, Stolp, Weimar, Würzburg, Wittenberg und noch einige kleinere Orte. Bedenklich wird es im Schöpfbetriebe mit dem Aufenthaltsort, dass auch unbedeutend noch ungenügend jenseit dem Aufenthaltsort der Fließbevölkerung war wohl nicht überall gleichmäßig. Man kann unter Durchführung des Aufenthaltsortes verfehlten, doch er durch Landesbefreiung von den Wehrpflichtigen entfehlten, man kann aber auch, was richtig ist, untersuchen, wannwohl er tatsächlich eingespielt wird.

Eigene Berichtserörterungen an den Künstlern sehr gefreudet. So von Götzig: „Die Sammlung behauptet, für welche die offiziellste Arbeitssatzung ist.“ Das wird ihr Gegenstück begrüßt machen müssen. Auf dem vorliegenden Berichtsbogen ist zu lesen: „Der Arbeitnehmer führt billigein längeren Arbeitszeit“. In Wittenberg wird in regelmässigen Betrieben 51, in den nachsten aber auch über 60 Stunden gearbeitet. Rosa Oppeln will gelangt: „Im Schaffensbereich arbeite noch wie früher gearbeitet“. In Schleiden wird von ungefähr 50 Stunden gesprochen. In Straubing wird die Arbeitzeit wegen zu hohen Lohnes überstießen, um mit Uebertreibunden das Entwickeln ausreichend zu gestalten. In Raunburg s. S. erfüllt ein Lehrling nach 72 Stunden arbeiten, und der Bericht vom Pirna besagt: „Arbeitstage werden noch bis zu 65 Stunden wöchentlich belohnt; ein Gehalt ohne Einschränkung ist mir nicht ohne Einfluss“.

Der letzte Berichtszeitraum ist offensichtlich unterschritten. Der Rücklaufbericht gilt für alle, für Tiefbau und Gewerbe, für Industriebetriebe und für Schulsbetriebe, für jugendliche Arbeitnehmer und für Bezieher ganz bestimmter Strafbefreiungen und Ausnahmen, womit der Herr Meisterin gejagte gefangen werden kann, doch Sie führen Gelehrten zu halten haben. Die Strafbefreiung in den Befreiungs-Über den Rücklaufbericht vom 23. November

1994 Geschäftsräte bis zu 2006 500, im Unternehmens-
jahr mit Erfüllung bis zu 6 Monaten wird bestraft, wenn
den vorliegenden Beleidigungen oder den auf Grund der
selben erzielten Renditezahlen zumutbar ist.

Bar der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits wegen Zuwiderhandlung nach § 81 I bestraft, so tritt, falls die Straftat bestrafbar befunden wurde, die Strafe von 100–3000 M. oder Gefängnis bis zu sechs Monaten ein“

Die Bedeutung über den Aufstandtag in ihrem ganzen Wortlaut ist in dem Brd. des Korallenblattes abgedruckt. Um dem Brd. Geltung zu verschaffen, sollte die Kollegenföft an den einzelnen Orten zunächst selbst unternehmen, an Hand der Verhandlungen mit den wahren Freiheitskämpfern und Arbeitern einmal genau und ehrlich Klarheit zu räden. Das ist jedoch gegen die gesetzliche Sanktion. Aber man werde sich an die Gemeindevertreter wenden.

3 für die mindestens 1000 Betriebsangehörige der Betriebe bestimmt. Die Auswülfte oder die Feste darf keinem Tag nicht so festgelegt werden. Die Vorsorge, welche die Betriebsaufsicht gegenüber den Rechten der Ausbildung hat, hier jetzt nicht erörtert werden, sondern der Grundsatze.

Solcher Betriebsausbildungsrat heißt: Der Arbeiter will sich ausbilden und nicht nur gehoben werden über seine Arbeit. Er darf nicht übernommen, er, oder muss er auch die Bezeichnung mit übernehmen. Wenn nun der Betriebsrat an Leitung teilnehme, soll, nach wie er auch ist, durch den Betriebsrat, er wird, er muss dann auch die Tätigkeit dagegen haben, heute die Arbeiter mit den Kenntnissen, um Interesse des Ganzen an der Leitung teilzunehmen? Ich sehe kein. Der Arbeiter hatte bis jetzt noch gar keine Gelegenheit die Möglichkeit, sich diese Fähigkeiten anzueignen, es war ihm nicht möglich, so hoffe ich in die Leitung der Unternehmungen verpflichtet zu werden durch gewerkschaftlichen Kampf verpflichtet, das Prinzip zu fordern, Einblitz in die Geschäftsführung zu erhalten, zu erhalten, so wurde immer der "Herr-im-Hause".

Der Betriebsrat ist gezwungen gemacht. Es müssen sich der Arbeiter, er einen solchen Posten belieben oder bekleiden sollen können, erst verpflichten. Damit sprechen wir aus, dass die gewünschten Rechte noch nicht haben, die über das Prinzip verfügen, um den Anforderungen, die an die Räte gestellt werden, zu genügen. Um das zu erreichen, erwerben Kopf- und Handarbeiter zusammenhängend und strecken sie der Fall? Selbst bei Lohnfortverlängerungen stehen ganz noch nicht zusammen. Nach wenigen werden die Arbeiter die Betriebe in Interesse der Allgemeinheit, Solidarismus leiten. Die Kopfarbeiter sind noch nicht politisch geführt. Wir stehen also vor der Tatsache, dass die Leute noch nicht haben und deshalb dieselben erst erzielen müssen. Diese Erziehung kann nur durch eine Revolution geschehen. Da die Betriebsräte wirtschaftliche Kriegsausübung vertreten und lösen sollen, kommt es um ihren Belehrungszugang zu sich der Frage angenommen. Es wird höchste Priorität vertheilte Arbeit der Gewerkschaften endlich der Frage ernsthaft beantworten. Die erste Bedingung ist, dass der Betriebsrat seine Güte in den Betriebsausschusskörper der Gewerkschaft einzuholen müsse; werden, um den Raten ein Rückhalt zu geben. Ferner, um die Räte des Berufes miteinander zu verbinden, von der durch die Räte der Gewerkschaften durch die Generalversammlung ganz Deutschland verabschiedet sind. 100 und 11,00 M. folgende Regeln müssen wir zum Ziele kommen. Wo bleiben da eine Leistungsgabe, St. und zwar als Entgelungen vom Betrieb gehen zu lassen und sie werden genau zu demselben betrieblichen Preis entgegengestellt, dass es mit dem Willen allein nicht geht.

Akkord oder Zeitlohn.

Die Freie Akkordlohn wurde vor dem Kriege dadurch bezeichnet, dass die Akkordarbeit als Modarbeit bezeichnet wurde und die Gewerkschaften verhinderten, an deren den Zeitlohn einzutreten. In den ersten Monaten der Revolution ging man dazu über, anstatt Stundenlohn einzuhöhe zu fordern. Bei der Frage Einheitslohn musste man nicht verzichten, wenn Kolleginnen und Kollegen dauernd unter der Mindestleistung blieben, trotzdem ihren Lohn fordern. Gewiss hat der deutsche Arbeiter zu viel gearbeitet, oder zu wenig Lohn für seine Arbeit erhalten, und das Selbstbewusstsein, Arbeit und Verdienst in Einklang zu bringen, ist bestrebenswert, aber die Einschränkung der Leistungen bis zur passiven Resistenz ist nicht zu erwarten. Vielleicht nach der Gründung, für den geforderten eine bestimmte Leistung zu vollbringen, aufrecht zu erhalten werden. Was hat die Einschränkung der Leistungen, nemlich es beim richtigen Rahmen, passive Resistenz, gehangen? Der Unternehmer benötigt diesen Umstand und ich lasse arbeiten, zahle dafür einen bestimmten Lohn, um mich zu beschäftigen, kann arbeiten, aber nur bei Akkordarbeit. Ja, sie füllen zu dem Mittel der Lohn, juchen das Taylor-System an und sagen, ich garantiere den Lohn, ob das Person Arbeit erreicht wird oder nicht. Bei Leistungen oder die das bestimmte Verhältnis hinausgehen, singt der Sohn neuem am. Schafft ein Arbeiter einheitlich mehr, er einen halben Wochenlohn mehr verdient. Machen uns nichts darum, Egoismus ist Trumpf. Wer kommt darum, ob er mit seinen Kräften Raubbau treibt, schon ausdrückt die Arbeitsmöglichkeit nimmt? Die Hauptfrage ist, ich verdiente mehr. Wenn die Arbeit dann noch in Gruppen gemacht wird, und die Richtung ebenfalls voneinander berechnet wird, geht die Anteilnahme der Arbeiter untereinander los; der Arbeitgeber braucht keine Angabe mehr, denn die Arbeit treiben sich allein an. Wir sind ganz offen und ehrlich miteinander sein. Wer mitmachieren in der Sache schon verhandelt hat, kennt das System besser, durch ein Anreizsystem die Arbeitsleistungen zu heben. Das Taylor-System hat viel gutes an sich, kommt nur darauf an, wie es angeendet wird. Es ist die Unternehmer anzuwenden, dagegen haben sich die Gewerkschaften vor dem Kriege schon gewandt und müssen dies jetzt dagegen wenden. Würde das System so angepasst, den Arbeiter auf den richtigen Platz, gutes Handwerkzeug, hilfsmaßnahmen, gute Werkstätten und Einrichtungen.

Halle a. S. Wie an anderen Orten so stellten auch hier die Kollegen und Kolleginnen bei der Firma Albert Fröhlichs Lebhaberforderungen. Da die ersten Verhandlungen scheiterten, so waterte ich in passive Resistenzen. Nach fünfjähriger Dauer wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und eine Einigung erzielt auf den Grundlage, dass sämtliche Lohnarbeiter eine Zulage von 25 Prozent auf den Grundlohn erhielten. Außerdem die Etende 10 Pf. mehr, die Zusatzleiter 23 Pf. mehr. Die Akkordarbeiter erhielten folgende Sätze: Wer bis 100 M. verdient 25 Prozent, wer über 100 M. verdient 15 Prozent auf den Grundlohn. Die Arbeitserlöse bestimmten, über 21 Jahre, verheiratet, 20 Prozent, unverheiratet 15 Prozent und unter 21 Jahren 10 Prozent auf den Grundlohn. So wurden unsere Forderungen ziemlich restlos erfüllt.

Gewerkschaften soll nur der der Betriebe werden. Man muss, die Idee, welche die Gewerkschaften in der Betriebsaufsicht, welche die Gewerkschaften vor dem Kriege schon gewandt und müssen dies jetzt dagegen wenden. Würde das System so angepasst, den Arbeiter auf den richtigen Platz, gutes Handwerkzeug, hilfsmaßnahmen, gute Werkstätten und Einrich-

tungen, dann wäre das System gut.

Unnötige Zeitverzögerung während der Arbeitszeit, Einsparung oder unmöglichen Handgriffe könnte gurgelten werden. Nun hören wir über den Ruf, die Errungenschaften der Revolution sind in Gefahr. Wird hier nicht auch durch den Egoismus eine Errungenschaft in Gefahr gebracht? Die Resolution ist in Gefahr, sondern eine Errungenschaft der Gewerkschaften, welche verhindert haben, dass das Kapital-System in Deutschland plagen. Darum Kolleginnen und Kollegen, auf der Hut, lohne euch nicht von dem System losen, denn es wird sich an euch räumen, lasst den Egoismus nicht platzgreifen, sondern haltet die Solidarität hoch. Was hat unsere Gewerkschaftsbewegung noch gemacht und gefürchtet gemacht, dass einer für den andern eintritt? Die Solidarität. Und diese auch ferner hochhalten, muss die vornehmste Aufgabe eines jeden organisierten Arbeiters sein.

Aus unserem Beruf.

Argentinien. Schuhwarenmarkt. Das Department of Commerce der Vereinigten Staaten von Amerika empfiehlt, "Wall Street Journal" zufolge, eingehendes Studium des argentinischen Marktes für Leder und Schuhwarenbedarf. Die Schuhwarenindustrie in Argentinien hat sich so schnell entwickelt, dass nur noch erfassbare Ware eingeführt wird. Von dieser haben Frauenchuhe aus den Vereinigten Staaten und Männerschutzanzug aus Großbritannien den größten Umsatz.

Der größte amerikanische Schuhwarenkonzern, "American Handelsbad" vom 10. September berichtet, dass die Firma Endicott Johnson & Co., der größte Schuhwarenkonzern der Vereinigten Staaten, unter dem Namen Endicott Johnson Corporation in das Handelsregister eingetragen wurde. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 30 Mill. und zwar 15 Mill. 7 prächtige Bauten in New York von 50. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr belief sich auf 75 Mill.

Erhöhung der Preise für amerikanische Schuhe. Das Deutsche Blatt, "Sozialdemokrat", berichtet fürchtl. über eine erhebliche Steigerung der Preise für amerikanische Schuhe. In letzter Zeit hielten die Preise um 25 bis 35 v. H. in die Höhe gegangen und eine weitere Steigerung von wenigstens 50 v. H. sei noch zu erwarten, so dass sich die Preise in kürzer Zeit um 75 bis 100 v. H. erhöht haben werden. Eine erhebliche Zollsteigerung in den besseren Qualitäten soll die Preisteigerung in

Zur Lage in der schwedischen Lederindustrie. Die

Schweden in Schweden hatten bei Friedensschluss einen Stand erreicht, der höher lag als je zuvor. Seitdem ist der selbe etwas zurückgegangen, aber infolge der unerwarteten Lederproduktion innerhalb noch durchschnittlich doppelt so hoch als im Frieden. Wie ein in der Lederindustrie erfahrener Fachmann mittelt, wird jetzt für Sohleleder 8,00 Kr. gegen 3,50 bis 4,00 Kr. im Frieden und für Oberleider 11,00 Kr. gegen 2,50 bis 3,00 Kr. alles per Kilogr. ... gezahlt.

Der Preis für rohgeschälte Häute von Januar bis Juli von 15½ auf 20%. Schilling per engl. Pfund gestiegen. Diese enormen Haupte nach Friedensschluss kann nur als Ergebnis einer amerikanischen Riesenproduktion erklärt werden. C. befiehlt kein Zweck, das jetzt in den entsprechenden Staaten Lederwaren im Wert von Millionen liegen. Diese haben jedoch nicht ausgeführt. Es besteht zweifellos die Absicht, die Lederarbeiter und in zweiter Linie die Schuhindustrie Europas zu zwingen, ihre Lager jetzt, da der Bedarf so groß ist, mit unerwartet teurem Rohmaterial zu füllen, um dann, wenn Amerika seine Lager erleichtert, ruiniert zu werden. Dessenbefehl kaum irgendwie einzuhalten, auf eine weitere Steigerung der Schuhpreise gefasst zu sein. In den vergangenen Monaten ist die Zufuhr an Rohstoffen und Bruchleder und Bruchlederwaren wechselseitig gestiegen. Was hat die Einschränkung der Leistungen, nemlich es beim richtigen Rahmen, passive Resistenz, gehangen? Der Unternehmer benutzt diesen Umstand und

in der Antritt und ich lasse arbeiten, zahle dafür einen bestimmten Lohn, um mich zu beschäftigen, kann arbeiten, aber nur bei Akkordarbeit. Ja, sie füllen zu dem Mittel der Lohn, juchen das Taylor-System an und sagen, ich garantiere den Lohn, ob das Person Arbeit erreicht wird oder nicht. Bei Leistungen oder die das bestimmte Verhältnis hinausgehen, singt der Sohn neuem am. Schafft ein Arbeiter einheitlich mehr, er einen halben Wochenlohn mehr verdient. Machen uns nichts darum, Egoismus ist Trumpf. Wer kommt darum, ob er mit seinen Kräften Raubbau treibt, schon ausdrückt die Arbeitsmöglichkeit nimmt? Die Hauptfrage ist, ich verdiente mehr. Wenn die Arbeit dann noch in Gruppen gemacht wird, und die Richtung ebenfalls voneinander berechnet wird, geht die Anteilnahme der Arbeiter untereinander los; der Arbeitgeber braucht keine Angabe mehr, denn die Arbeit treiben sich allein an. Wir sind ganz offen und ehrlich miteinander sein. Wer mitmachieren in der Sache schon verhandelt hat, kennt das System besser, durch ein Anreizsystem die Arbeitsleistungen zu heben. Das Taylor-System hat viel gutes an sich, kommt nur darauf an, wie es angeendet wird. Es ist die Unternehmer anzuwenden, dagegen haben sich die Gewerkschaften vor dem Kriege schon gewandt und müssen dies jetzt dagegen wenden. Würde das System so angepasst, den Arbeiter auf den richtigen Platz, gutes Handwerkzeug, hilfsmaßnahmen, gute Werkstätten und Einrich-

ungen, dann wäre das System gut.

Um 24. Februar haben wir hier mit 25 Männer die neue Zahlstelle, welche durch den Krieg eingegangen war, wieder ins Leben gerufen. Dreimal sind wir an die Innung mit Erfordernissen herangetreten und jedesmal hatten wir einen Erfolg zu verzeichnen, sowohl in bezug auf Kosten erhöhung, wie auch an Zuwachs von Mitgliedern. Es gehören jetzt von circa 60 ortsbewohnten Seeligen 41 indirekte und 2 weibliche unserer Organisation an. Am 1. September sind wir nun zum vierten Mal mit 25 Männer an die Meister herangetreten. Wenn man von 25 alles erreicht haben, was wir forderten, so haben wir doch eine Steuerabgabung von 20 Prozent für Reparaturen und 10 Prozent für neue Arbeit bewilligt bekommen. Unser Tarif sieht folgendermaßen aus: Herrenleder genagelt 27,- M., genagelt 18,- M., Damenleder genagelt 25,- M., genagelt 17,- M., Knaben- und Mädchenleder je nach Größe von 17 bis 28 cm 9,- bis 15,- M., Herrenschuhe genagelt 3,75 M., das genagelt 3,25 M., Damenleider genagelt 4,75 M., genagelt 3,25 M., Knaben- und Mädchensohlen und Absätze von 17 bis 26 cm 2,50 bis 3,25 M. Für sämtliche neue Arbeiten kann unterlegen 1,- M. extra. Doppel- oder Zwischenleder 1,50 M. mehr. Abfälle über 3 cm je um 50 Pf. mehr. Zur obigen Sätze kommt unser jetziger Erfolg von 20 Prozent für Reparaturen und 10 Prozent für neue Arbeit. Außerdem haben wir neu aufgenommen im Tarif: Gummiwerke für Herren 80 Pf., für Damen 40 Pf. mehr. Lack- und farbiges Leder 4,- M. extra. Absätze (neu) bei Reparaturen bis 3 cm 4,- M. Sonderstunden 2,20 bis 2,50 M. Es liegt nun an den Kollegen, das Erreichte festzuhalten und weniger auszubauen. Dieses geschieht am besten durch recht selbstigen Einsatz unserer Versammlungen.

Konstanz. Die Schuhmacher von Konstanz befinden sich in einer Zahnbewegung. Zugang ist strengstens fernzuhalten.

Die Zahlstelle R. Klein und Sohn zu Berlin ist genehmigt.

Von 24. Februar haben wir hier mit 25 Männer die neue Zahlstelle, welche durch den Krieg eingegangen war, wieder ins Leben gerufen. Dreimal sind wir an die Innung mit Erfordernissen herangetreten und jedesmal hatten wir einen Erfolg zu verzeichnen, sowohl in bezug auf Kosten erhöhung, wie auch an Zuwachs von Mitgliedern. Es gehören jetzt von circa 60 ortsbewohnten Seeligen 41 indirekte und 2 weibliche unserer Organisation an. Am 1. September sind wir nun zum vierten Mal mit 25 Männer an die Meister herangetreten. Wenn man von 25 alles erreicht haben, was wir forderten, so haben wir doch eine Steuerabgabung von 20 Prozent für Reparaturen und 10 Prozent für neue Arbeit bewilligt bekommen. Unser Tarif sieht folgendermaßen aus: Herrenleder genagelt 27,- M., genagelt 18,- M., Damenleider genagelt 25,- M., genagelt 17,- M., Knaben- und Mädchenleider je nach Größe von 17 bis 28 cm 9,- bis 15,- M., Herrenschuhe genagelt 3,75 M., das genagelt 3,25 M., Damenleider genagelt 4,75 M., genagelt 3,25 M., Knaben- und Mädchensohlen und Absätze von 17 bis 26 cm 2,50 bis 3,25 M. Für sämtliche neue Arbeiten kann unterlegen 1,- M. extra. Doppel- oder Zwischenleder 1,50 M. mehr. Abfälle über 3 cm je um 50 Pf. mehr. Zur obigen Sätze kommt unser jetziger Erfolg von 20 Prozent für Reparaturen und 10 Prozent für neue Arbeit. Außerdem haben wir neu aufgenommen im Tarif: Gummiwerke für Herren 80 Pf., für Damen 40 Pf. mehr. Lack- und farbiges Leder 4,- M. extra. Absätze (neu) bei Reparaturen bis 3 cm 4,- M. Sonderstunden 2,20 bis 2,50 M. Es liegt nun an den Kollegen, das Erreichte festzuhalten und weniger auszubauen. Dies geschieht am besten durch recht selbstigen Einsatz unserer Versammlungen.

Bekanntmachungen

des Zentralvorstandes

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass die Woche vom 13. Okt. bis 18. Okt. der 12. Wochenbeitrag fällig ist.

Den Zahlstellen Baden-Baden, Busbach, Böckum, Düsseldorf, Greifswald, Königsberg, Leipzig, Lörrach, Meiningen, Memmingen, Pforzheim, Schwedt und Straubing wurde genehmigt vom 1. Oktober an einen Zonalbeitrag von 5 Pf. pro Woche und Woche zu erheben.

Den Zahlstellen Burgkunstadt, Brieselang, Gottsbüre, Elberfeld, Herzogenrath, Hartha-Stadt, Halberstadt, Liegnitz, Meißen, Spanien, Stuttgart, Zweibrücken und Zittau wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab einen Zonalbeitrag in allen Klassen von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zahlstellen Offenbach a. M. wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Zonalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zahlstellen Bamberg wurde genehmigt, vom 1. Okt. ab den Zonalbeitrag in der 2. und 3. Klasse von 10 auf 15 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Den Zahlstellen Königsberg und Mainz wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Zonalbeitrag in der 1. Klasse von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zahlstellen Weißwasser wurde genehmigt, ab 1. Okt. den bisherigen Zonalbeitrag von 10 Pf. auf wöchentlich 10 Pf. pro Mitglied zu erhöhen.

Den Zahlstellen Berlin und Flensburg wurde genehmigt, vom 1. Oktober ab den Zonalbeitrag von 10 auf 15 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Der Zahlstellen Arolsen wurde genehmigt, vom 1. Okt. ab den bisherigen Zonalbeitrag von 10 Pf. auf 15 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Zahlstellen Schwetzingen wurde die Genehmigung erteilt, vom 15. Oktober ab den Zonalbeitrag von 5 auf 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erhöhen.

Die Mitglieder genannte Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, dass die Nichtbezahlung dieser Extra-Mitglieds-Gebühren den § 9 a. a. nach sich zieht.

Auf Antrag der Zahlstelle Lörrach wurde das Mitglied Otto Försler, B.-Nr. 45929, eingetragen am 5. Okt. 1910 zu Lörrach, wegen Streitbruch aus dem Verbande ausgeschlossen.

Bünnberg, den 11. Oktober 1910.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen

Dresden. Die Telephonnummer für das Bezirk- und Ortsbüro ist jetzt 11604. — Die Mitgliedsbüros resp. Karten werden vom 1.—9. November eingezogen. Die Mitglieder sind verpflichtet, das Mitgliedsbuch oder die Karte an den Unterküller abzugeben.

Schlesberg. A. Tschöpfer, Schloßstr. 20, 1. Ober.; G. Vor-
del, Görlitzer Straße 9, Winterhaus II, 2. Ober.;
R. Meier, Alpenstraße 32, 3. Ober.
Schönstein-Großdöbel. Ernst Löbel, Dresdenstraße 70,
1. Ober.; Arthur Bergmann, Chemnitzer Straße 10, 2. Ober.;
Karl Weißfloh, 3. Ober.; Alfred Grisch und Paul Ecke,
Neu. Unterführung zahl der Kässer von 6 bis 7 Uhr
aus.

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der
Schuhmacher u. v. B. Deutschlands
(Ersatzkasse) zu Hamburg.**

Am der Sitzung des Vorstandes am 7. Oktober 1919
find folgende Mitglieder, deren Aufenthalt unbekannt ist,
noch 9 1/2 al. a der Sitzung aus der Rüste ausgeschlossen
werden: Willy Grund, 6444; Gottlob Müller, 2125.
Hamburg, den 11. Oktober 1919.
S. L. Soffe, Vorleser.

Bezirk II.

Württemberg. Baden u. Hobenzollern

Die Bezirksleitung hat in ihrer letzten
Sitzung beschlossen, auf Sonntag, den
8. November 1919, vormittags 8 1/2 Uhr
nach Stuttgart, Gewerbehaus, Uhinger-
straße 18 (Gaal 12, erster Stock), eine

Außenordentliche Bezirksversammlung
einguberufen, um zur Frage der Betriebs-
rechte Gestellung zu nehmen.

Vorläufige Tagesordnung:
1. Bericht und Aufgaben der Bezirksleitung.
Referent: Ph. Wiltzsch, Stuttgart.

2. Verschiedenes.
Die Wahlen der Delegierten zur Konfe-
renz richten sich nach den Bestimmungen
des § 12, Absatz 10 des Verbandstatutes,
und bitten wir, die Namen der gewählten
Delegierten nach erfolgter Wahl sofort an
die Bezirksleitung mitzutunellen.

Weitere Mitteilungen werden noch durch
Büroleitungen erfolgen.
Die Bezirksleitung, S. A.: M. Leg.,
Stuttgart, Neckarstraße 198, Tel. 5903.

Wie werde ich Modellleur?
Nur durch die
Modellfachschule Chasalla"
Eintritt jeden 1. d. Monats.
Näheres durch die Direktion,
Cassel, Schönfelder Straße 41, II.

Unreines Blut

Wasser, Pfeil, Ausfluss, Flecken, Schmutz,
Blutandrang, Geschlecht- u. Klopfenste,
sowie alle scharfen Stoffe auf den Säften
werden schnell und sicher beseitigt durch

Dr. Chuskar's
Universal-Blutreinigungstee.
Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt.
1 Päckchen 3.—M. 3 Päckchen zu einer Rau-
tigkeit M. 8.— gegen Nachnahme durch
Concordia-Apotheke, Berlin 35.

Verlangen Sie mit Nachdruck:

Kräzungan

300 000 fach bewährt,
empfiehlt sich —
fortgesetzt:
in 2 Tagen führt, unbeschädig, farb-
und geruchlos. Aufklärende Pro-
spekte mit hervor. Amerikaniens und
1. Kopf, 1. Preis, M. 4,50, 2. Preis, 8,
Preise: 3. Preis, 1. Preis, M. 2,50. In
Apotheken u. Drogerien zu haben,
andernfalls durch:

Groedt, Bochum 503.

Die Fußbekleidungskunst,
Fachbuch I. Rangiert mit vielen Abbildungen
Nr. 14. Die moderne Lederverarbeitung
270. Der Barber 12. Die Herstellung leb-
hares Leders 1. Die Overlederherstellung
12. Das Färben lebhares Leders 8,70.
Der Lederweber als Kaufmann 1,25. Leb-
nerbedarf 2. Röckenstoff 1,35 der Nach.
2. Schwarz & Co., Verlag, Berlin 211,
Dresden 80.

Ein erfahrener Budenarbeiter,
ein erfahrener Reparaturarbeiter
für Sie ist nicht mehr nötig!
D. Steinleide, Wügl. d. Verb. d. Schuhm.,
Seitz, Brühl 24.

Versammlungs-Kalender.

Mitglieder-Versammlungen

Barmen. Montag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr im
„Gewerbehofhaus“.

Bremen. Montag, den 8. Nov., abends 7 1/2 Uhr öffent-
lich im „Gewerbehofhaus“.

Gera. Montag, den 27. Okt., im Lokal von Richard
Michel, Greizerstraße.

Großgörschen. Sonnabend, den 18. Oktober, abends 7 Uhr
im „Alten Schützenhaus“.

Guben. Montag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr in der
„Reichsballe“.

Liegnitz. Montag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im
„Gewerbehofhaus“.

Plauen. Dienstag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im
„Gewerbehofhaus“, Johanniskirche 30—32.

Thale. Dienstag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr
„Emporene Restaurant“, Südenstraße.

Spanien. Montag, den 20. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
im Lokal Bismarckstraße 6.

Stadtteil. Sonnabend, den 26. Okt., abends 7 Uhr
im „Schlosshaus“.

Straubing. Montag, den 20. Oktober, abends 7 Uhr
Versammlung.

Schneidersberg. Montag, den 27. Okt., abends 7 Uhr
im Restaurant „Döbelin“, Bahnhofstraße.

Sonneburg. Sonnabend, den 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof „Zum goldenen Adler.“

Redaktionsschluß: Montag früh 10 Uhr
Sonnabend früh, lange Notizen und Begeleiter
Montag früh in unseren Händen sein.

Die Redaktion

Tüchtiger Zuschneider
für Filz und Segeltuch in angenehme Lebensstellung gesucht.
Anton Müller, Gera-R.
Turn-, Haus- und Filzschuhfabrik.

Küssforderung

zu Anmeldung von Forderungen!

Alle Personen, welche gegen den Über-
wachungsausschuß der Schuhindustrie aus-
schließlich Ansprüche zu haben be-
haupten, werden aufgefordert, diese An-
sprüche bis zum 1. November 1919 bei dem
Überwachungsausschuß der Schuhin-
dustrie anzumelden.

Überwachungsausschuß der Schuh-
industrie, Berlin, Kronenstraße 50—52.

Verspätet!

Unserem Kollegen
Julius Handmann
zu seinem 25jährigen Verbandsjubiläum
am 1. Oktober

die herzlichsten Glückwünsche!

Mag es ihm vergönnt sein, noch
recht lange dem Verbande anzugehören.
Die Zahlstelle Harsleba.

Rächtiglich unser treuen Kollegen

W. Wackerwagel
zu seiner älteren Hochzeit die
herzlichsten Glückwünsche!

Die Zahlstelle Halle a. S.
besonders die Kollegen u. Kolleginnen
der Schuhfabrik.

Unser werten Vertreutensmann,
langjährigen Mitgliedern

**Reinhard Müller und seiner
lieben Frau**
zu ihrer am 20. Oktober stattfinden-
den Elternen Hochzeit die
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Die Kollegen und Kolleginnen der
Zahlstelle Zweibrück.

Unserem Kollegen

Gustav Weinstein
und seiner lieben Braut
zu ihrer bevorstehenden Hochzeit die
herzlichsten Glückwünsche!

Friede, Freude, Einigkeit,
und jedes Jahr 'ne Reinigkeit.
Die Kollegen der Zahlstelle
Roustan.

Unserer werten Kollegin

Maria Großmann u. ihren lieben
Bruder! Mag Pürrich
zu ihrer Hochzeit die
herzlichsten Glückwünsche!

Zahlstelle Naumburg (Bode).

Unserem werten Kollegen

Felix Becker
und seiner lieben Braut
Martha Ullmer

zu ihrer am 18. Oktober stattfindenden
Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!

Die Zahlstelle Eupen.

Unserer lieben Kollegin

Ida Messig
und ihrem lieben Brudigen

zu ihrer am 20. Oktober stattfindenden
Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!

Die Zahlstelle Eupen.

Unseren lieben Kollegen
Wessel Gerdes
und seiner lieben Braut
zu ihrer stattgefundenen Hochzeit die
herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Zahlstelle
Oldenburg.

Unliebsam verspätet!

Unser werten Kollegin
Anna Friedrich
und ihrem lieben Bräutigam Gottschalk
Schulze zu ihrer Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!

Die Kollegen der Zahlstelle
Naumburg (Bode).
Und ist das große Werk vollbracht,
so nehmst auch vor dem Storch in ehr-

Unserem Kollegen

Friedrich Köhling
nebst seiner lieben Braut
zu ihrer am 19. Oktober stattfinden-
den Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Zahlstelle
Cassel.

Unliebsam verspätet!

Zu der am 6. Oktober statt-
gefundenen Vermählung seines
Kollegen

Ernst Kalte nebst Braut
Fräulein Stern die
herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Zahlstelle
Oppeln.

Unliebsam verspätet.

Unseren Kollegen
Alfred Zimmer
und seiner lieben Braut
zu ihrer bevorstehenden Hochzeit die
herzlichsten Glückwünsche!

Friede, Freude, Einigkeit,
und jedes Jahr 'ne Reinigkeit.
Die Kollegen der Zahlstelle
Schaffhausen i. W.

Was, wenn ich nur ein
Schneebart hätte!

Unseren werten Kollegen
Franz Opel
und seiner lieben Braut
Elisabeth Rakenholz

zu ihrer Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Zahlstelle
Gera.

Unserer lieben Kollegin

Georg Weiß
und ihrem lieben Brudigen

zu ihrer am 20. Oktober stattfindenden
Vermählung die
herzlichsten Glückwünsche!

Die Zahlstelle Eupen.